

Teil 3 des Berichts über Wiens neues "Gartenbau-Kino"



Im Cinerama-Gartenbau-Kino hatte George Stevens „DIE GRÖSSTE GESCHICHTE ALLER ZEITEN“ die österreichische und damit die erste Premiere in einem katholischen Land. Der von der katholischen Filmkommission als „Zulässig für alle“ eingestufte Film wurde ebenfalls in einer Sondervorstellung Wiener Religionsprofessoren, Pfarrern und Pastoren vorgeführt.



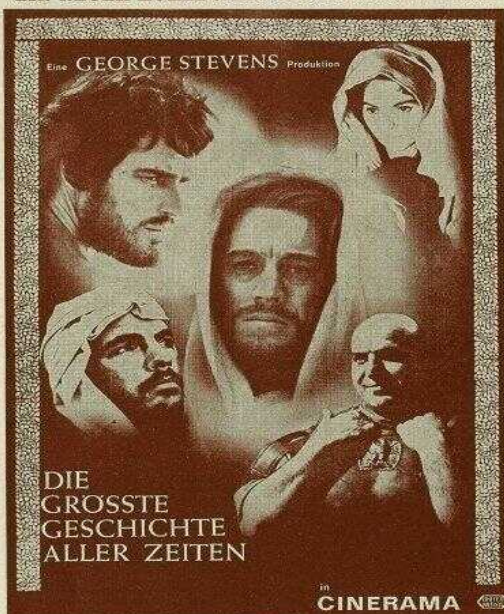
Information links aus "Österreichische Film- und Kino-Zeitung" vom 25.09.1965 und rechts: Jesus und seine Jünger auf dem Wege nach Kapernaum. Von rechts nach links: Max von Sydow als Jesus, Gary Raymond als Petrus, David McCallum als Judas und Peter Mann als Nathanael (Foto: United Artists). **Die größte Geschichte aller Zeiten** lief im "Gartenbau-Kino" bis zum 11.11.1965 (9 Wochen).



CINERAMA-Grindel
Filmtheater

HAMBURG ... und noch ein kurzer Abstecher in die Hansestadt

EIN NEUER HÖHEPUNKT DES FILMSCHAFFENS



Festliche Premiere
10. September 1965

CINERAMA - GRINDEL - FILMTHEATER

Karten-Vorverkauf täglich
auf dem Ausstellungs-Schiff „Osterbek“
am Jungfernstieg

FARBBLINDER VON EINMALIGER SCHÖNHEIT
UND FILMVORFÜHRUNGEN VON DEN DREHARBEITEN

bietet Ihnen die

FOTO-AUSSTELLUNG

„Die größte Geschichte aller Zeiten“
auf dem Alster-Schiff „Osterbek“
am Anleger Jungfernstieg

Geöffnet: Werktags 11-21 Uhr - Sonnabends u. sonntags: 10-22 Uhr - Eintritt freil

Der Film im "Cinerama-Grindel-Filmtheater".

Oben: ein Flyer, der die Premiere des Films ankündigt. Damals gab es auch eine erfolgreiche Foto-Ausstellung mit einer Filmschau über die Herstellung des Films in einem Alsterschiff namens "Osterbek" auf Hamburgs Binnenalster (Anlegestelle: Jungfernstieg) – ich besuchte sie damals auch mehrmals.



Eine Ankündigungsannonce des Films aus dem "Hamburger Abendblatt" vom 06.09.1965 und rechts eine Annonce vom 13.09.1965, ebenfalls aus dem "Hamburger Abendblatt". Die größte Geschichte aller Zeiten lief im "Grindel-Filmtheater" auf der tief gekrümmten Cinerama-Streifenleinwand vom 10.09.1965 (wie auch in Wien) bis zum 08.12.1965 – also insgesamt 12 Wochen und 5 Tage.

Fotoschau auf der Hamburger Alster: Einem ungewöhnlichen Werbegag dachte sich das UA-Team aus, um die Hanseaten trotz Wahlrummel und Plakatflut auf die „Grösste Geschichte aller Zeiten“ aufmerksam zu machen. Ein Passagierschiff wurde in Rekordzeit umgebaut und lud zur Fotoausstellung und Kurzfilm-Vorstellung ein. Schon nach 2 1/2 Wochen konnte der 50 000 Besucher begrüßt werden, die Paderbornerin Frau Inge Reichert (Unser Bild zeigt sie mit — v. l. n. r. — Filialleiter Friedel Schinhofen, Pressestellenleiter Klaas Akkermann, Direktor für Presse und Werbung Hellmut P. Gattinger und „Grindel“-Hausherr Oskar Peter Freiberger). Zur Premiere im „Cinerama-Grindel-Filmtheater“ erschienen prominente Vertreter der Öffentlichkeit. Die Filmwirtschaft vertraten u. a. UA-Generaldirektor Ernst Goldschmidt, Verleihchef Heinz Steffen, Hellmut P. Gattinger und Klaas Akkermann. Von der Cinerama New York wurden Vizepräsident Patrick Notaro und Mr. Forman jr. begrüßt.
Foto: United Artists



Informationen über die gut besuchte (mehr als 50.000 Gäste) Ausstellung zum Film im Alsterschiff "Osterbek" aus dem Fachmagazin "Filmblätter".

**Das große Rennen rund um die Welt / Panavision 35mm
(auch als 70mm blow-up) / The Great Race, USA, 1965**



*

„Das große Rennen rund um die Welt“
(The Great Race)

V: Afex. P: Warner Bros., USA.
 B: Arthur Ross. M: Henry Mancini.
 R: Blake Edwards. K: Russell Harlan.
 D: Jack Lemmon, Tony Curtis, Natalie Wood, Peter Falk, Keenan Wynn.
 Deutsch synchronisierte Fassung.
 Farbfilm. 70 mm-Panavision.
 L: 3942 m.
 Premiere am 25. März 1966 im Gartenbau-Kino.
 Wien und BMfU: Uneingeschränkt zulässig.
 Tirol: Zulässig ab dem vollendeten 16. Lebensjahr.
 Katholische Filmkommission: Zulässig für Erwachsene und Jugendliche.

Links das deutsche Filmplakat des Films.



„DAS GROSSE RENNEN – RUND UM DIE WELT“

AFEX — Als Regisseur Blake Edwards daran ging, „Das große Rennen — rund um die Welt“ des Jahres 1968 zu inszenieren, ließ er vorerst zwei weitere Stars anfertigen, nämlich: Das Super-Automobil „Hannibal 8“, das mit allen Raffinessen wie eine versteckt angebrachte Kanone, eine rotglühende Vorrichtung zum Durchbohren von Eis und Schnee, ein hydraulisches Hebewerk für die Führerkabine und einem kettengesteuerten Sechsradantrieb ausgestattet ist und seinen Widersacher, den „Leslie Special“, der wie sein Besitzer in blendendem Weiß erstrahlt, Hauptdarsteller sind Tony Curtis, Jack Lemmon und Natalie Wood.

Der Film „Das große Rennen — rund um die Welt“ ist dem Andenken der unvergessenen Grotteskkomiker Stan Laurel und Oliver Hardy, die bis auf den heutigen Tag als „Dick und Doof“ beliebt sind, gewidmet.

„Das große Rennen — rund um die Welt“, ein 70 mm-Panavision-Farbfilm der Warner Bros. im Verleih der AFEX, erscheint am 25. März im Gartenbau-Kino.

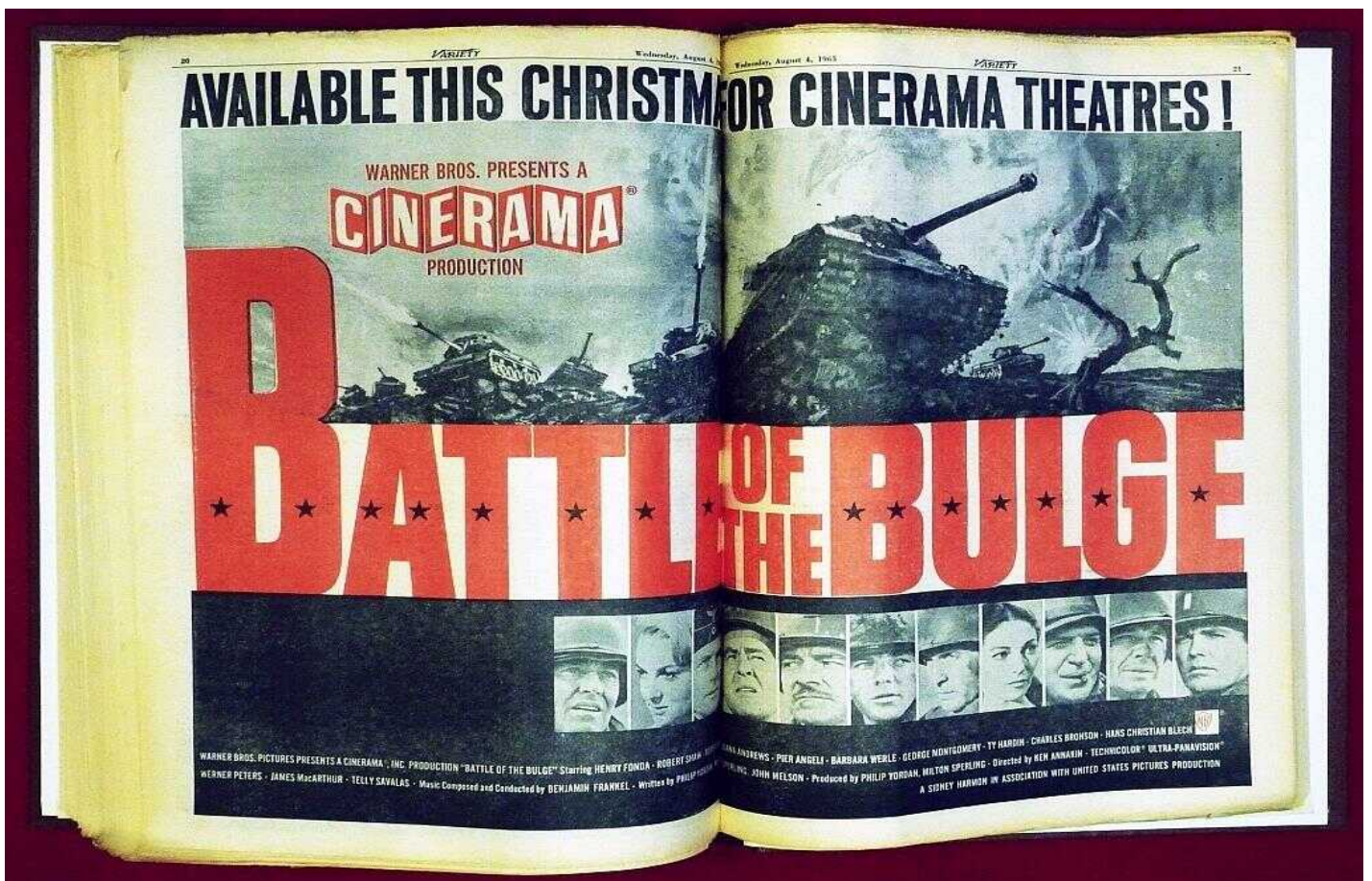
Das große Rennen – der Film lief im "Gartenbau-Kino" vom 24.03.1966 (festliche Gala-Premiere) bis zum 28.04.1966 (5 Wochen). Annonce links aus "Arbeiter-Zeitung" vom 26.03.1966 und der kurze Artikel rechts aus "Österreichische Film- und Kino-Zeitung" vom 19.03.1966.



Galapremiere des 70 mm-Panavision-Farbfilms „DAS GROSSE RENNEN rund um die Welt“ im Wiener Gartenbau-Kino. Vor dem Kino standen uralte Autos, ähnlich jenen, die Tony Curtis und Jack Lemmon im Film führen. Unter der zahlreichen Prominenz fehlte auch diesmal nicht Regisseur Franz Antel mit charmanter Braut. Die 15 Anwärterinnen um den Titel der „Miss Austria 1966“ waren zum „Großen Rennen“ erschienen, bevor sie zu ihrem „großen Rennen“ antraten. Ex-Bundeskapitän (und Peugeot-Chef) Joschi Walter und der derzeitige Bundeskapitän Edi Frühwirth erschienen an der Spitze einer großen Sportlerdelegation. Und so sah es im Foyer des Kinos aus! Ein Großereignis wurde gestartet! Fotos: AFEX

Informationen über die festliche Gala-Premiere des Films am 24.03.1966 abends aus "Österreichische Film- und Kino-Zeitung" vom 02.04.1966.

Die letzte Schlacht / Ultra Panavision 70
Battle of the Bulge, USA, 1965



Battle of the Bulge – eine zweiseitige Annonce aus "New York VARIETY" vom 04.08.1965.

50 Stunden, die Geschichte machten!

EIN FARBFILM

In 70-mm-Super-Cinerama!

DIE LETZTE SCHLACHT

HENRY FONDA ROBERT SHAW ROBERT RYAN
 MAJS CHRISTIAN BLECH WERNER PETERS
 -DANA ANDREWS PIER ANELLI

Täglich: GARTENBAU I
 Karten rasch besorgen!

**„DIE LETZTE SCHLACHT“ —
 festlich gestartet!**

AFEX — Am Donnerstag, den 11. August 1966, fand im Wiener Gartenbau-Kino die festliche Premiere des 70 mm-Super-Cinerama-Farbfilms „Die letzte Schlacht“ statt.

Nebst üblicher Premieren-Prominenz und den Filmkritikern von Presse, Rundfunk und Fernsehen fiel besonders auf, daß ein außerordentlich großes Kontingent des Österreichischen Bundesheeres, mit den Generälen Seiz, Reichel und Rothensel an der Spitze, erschienen war.

Der drei Stunden lange Film wurde allgemein als technisch perfekt gelobt und der Inhalt lebhaft diskutiert.

Darsteller von Rang, an ihrer Spitze Henry Fonda, Robert Shaw, Robert Ryan, Hans Christian Blech, Werner Peters und Dana Andrews, geben dem Film das menschliche Profil — erheben ihn über das Niveau eines spektakulären Kriegsabenteuers.

Ken Annakin, Co-Regisseur des unvergeßlichen Invasionsfilms „Der längste Tag“, schuf mit dieser Großproduktion ein Werk, das mehr ist als „irgendein weiterer Kriegsfilm“.

„Unter den erregenden Kriegsfilmen zählt dieser zu den besten“, schrieb ein Kritiker über den Film „Die letzte Schlacht“, der eine der dramatischsten Episoden des zweiten Weltkrieges, die Ardennenoffensive des Jahres 1944, in die Erinnerung zurückruft.

„Die letzte Schlacht“ ist nicht nur ein eindrucksvolles Dokument der jüngsten Kriegsgeschichte, sondern darf heute — nachdem die einstigen Feinde zu Freunden geworden sind — auch als mahnender Appell an die menschliche Vernunft verstanden werden.

Dieser Warner Bros. Großfilm im AFEX-Sonderverleih ist auch in der 35 mm-Fassung lieferbar.

Die letzte Schlacht – Gala-Premiere am 11.08.1966 (geschlossene Veranstaltung).
 Annonce links aus "Arbeiter Zeitung" vom 12.08.1966 und Artikel rechts aus
 "Österreichische Film- und Kino-Zeitung" vom 20.08.1966.

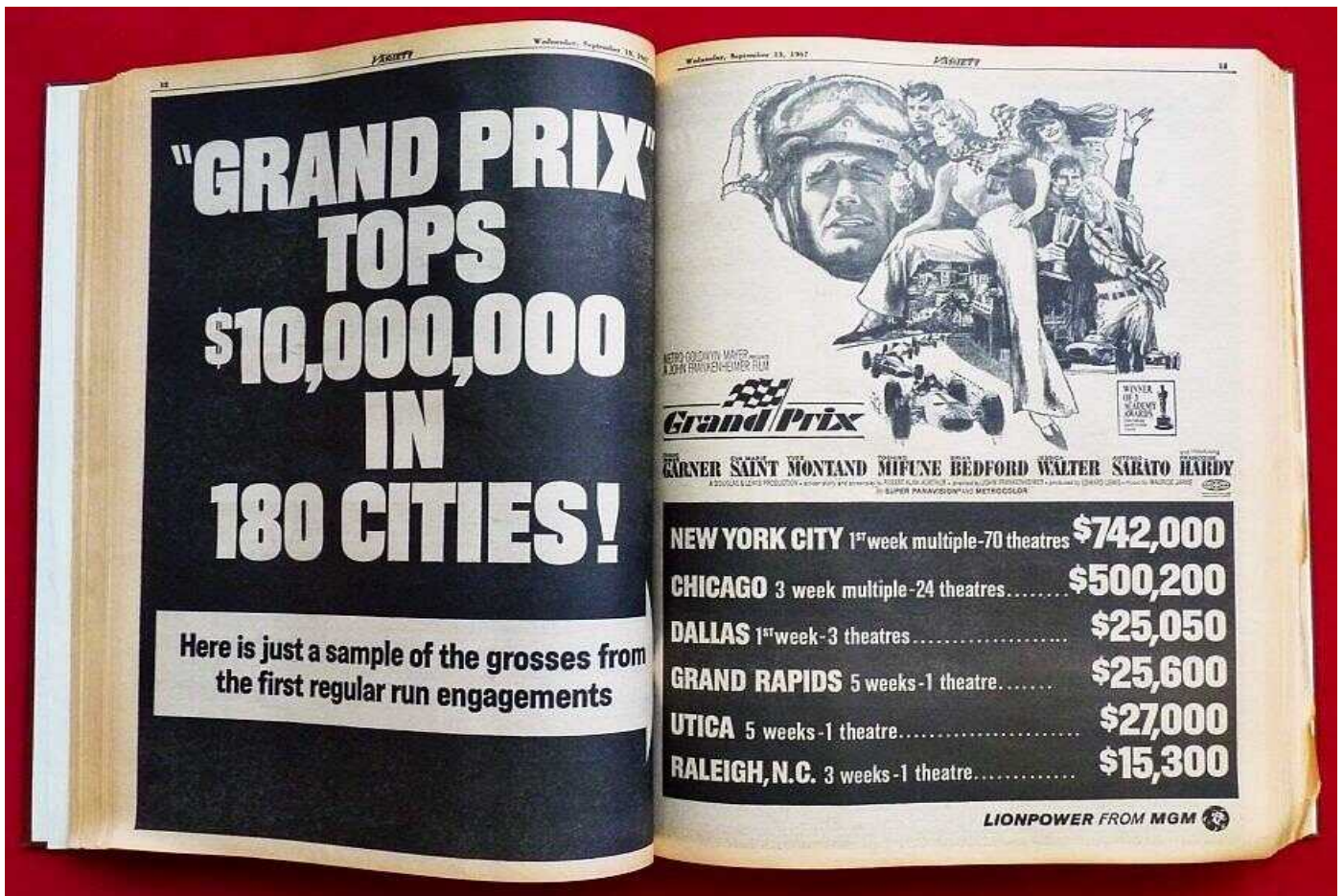
Die erste Premiere der neuen Saison: „DIE LETZTE SCHLACHT“ im Gartenbau!



Im festlich beleuchteten Gartenbau-Cinerama-Kino in Wien fand die erste Galapremiere der neuen Kinoseason statt. Jungmänner des Österreichischen Bundesheeres standen Spalier, um ihre hohen Vorgesetzten, die zur Premiere des 70 mm-Super-Cinerama-Farbfilms der Warner Bros. „DIE LETZTE SCHLACHT“ erschienen waren, gebührend zu begrüßen. Gespannt wartet das Publikum, das den Saal bis aufs letzte Plätzchen füllte, auf den Beginn der Vorstellung. Fotos: AFEX

Informationen über die Gala-Premiere aus "Österreichische Film- und Kino-Zeitung" vom 20.08.1966. **Die letzte Schlacht** lief bis zum 22.09.1966 (6 Wochen) gefolgt von Basil Deardens **Khartoum** (UK, 1966) in Ultra Panavision 70.

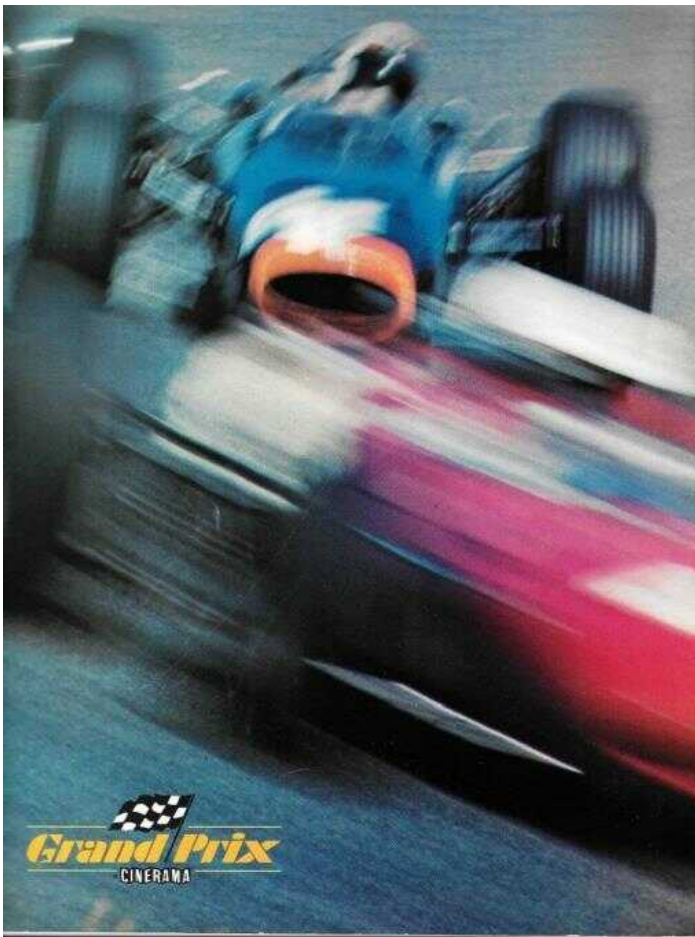
Grand Prix / Super Panavision 70
Grand Prix, USA, 1966



Grand Prix – eine zweiseitige Annonce aus "New York VARIETY" vom 13.09.1967.



Grand-Prix – Annonce aus "Arbeiter-Zeitung" vom 08.09.1967, dem Tag der Premiere im "Gartenbau-Kino".
Aufgeführt wurde der Film bis zum 07.12.1967 (13 Wochen).



MGM — Der Superpanavision- und Metrocolorfilm „Grand Prix“ lief am 8. September im Gartenbau-Kino an.

Die deutsche Souvenir-Broschüre des Films (24 Seiten) und rechts ein kurzer Hinweis über den Film aus "Österreichische Film- und Kino-Zeitung" vom 16.09.1967.



Das Foyer des "Gartenbau-Kinos" (Bildquelle: die Österreichische Nationalbibliothek)



Ein deutsches Filmplakat von **Grand Prix**.

Eine Filmkritik aus "Arbeiter-Zeitung" vom 09.09.1967:

GRAND PRIX, das ersehnte Ziel aller Rennfahrer, die auf den Pisten ihr Leben riskieren, und die Frage, ob es sinnvoll ist, für einen Pokal und eine große Summe Geldes das Leben aufs Spiel zu setzen, bilden den Tenor dieses drei Stunden dauernden Films.

Da aber auch Rennfahrer ein Privatleben führen, kommt zu dem hier gezeigten beruflichen Auf und Ab das Private, und das schildert Regisseur John Frankenheimer mit mehr Gefühlsbetontheit, als diesem hart sein wollenden Film zukommt. Er war sich sicherlich nicht klar darüber, auf welcher Seite er stehen soll, verherrlicht er doch einerseits die Helden vom Nürburgring, von Monaco und Monza und klagt sie und alle finanziell an Rennen Beteiligten andererseits an. Er biegt den moralisch erhobenen Zeigefinger jedoch immer noch vor der letzten Konsequenz ab. Abgesehen davon, ist die Kameraführung von Lionel Lindon zu loben, dem es gelingt, dem Zuschauer den fragwürdigen Eindruck zu vermitteln, bei dem teuflischen Rennen in einem der Autos mitzureisen.

Trotz seiner unklaren Stellungnahme gelang es Frankenheimer jedoch, einen vermutlich publikumswirksamen Film zustande zu bringen, der jedoch mit nur zwei Stunden Spieldauer nicht weniger wirksam gewesen wäre. In der aufgebotenen Schauspielerprominenz glänzen Yves Montand und Eva Maria Saint, die ihre vom Drehbuchautor kitschig gezeichneten Figuren lebensnah gestalten.



Original
Sound Track Album
Presented by MGM
Music Composed
and Conducted
by MAURICE JARRE
685071
MGM
RECORDS

Das deutsche Soundtrack Album (LP) mit Maurice Jarres Score zeigt James Garner auf der alten Steilwandstrecke im Autodromo Nazionale di Monza (heute nicht mehr in Betrieb) in der Nähe von Mailand. (Schallplatte aus der Sammlung des Autors)

1 Berlin 15 - Kurfürstendamm 197/198 - Telefon 8 81 50 82



erwartet Sie...

METRO-GOLDWYN-MAYER präsentiert

GRAND PRIX

und bittet Sie, der Berliner Premiere beizuwohnen.

In den Hauptrollen die Stars

JAMES GARNER
EVA MARIE SAINT
YVES MONTAND
TOSHIRO MIFUNE
BRIAN BEDFORD
JESSICA WALTER
ANTONIO SABATO
FRANÇOISE HARDY

Regie: John Frankenheimer
Produzent: Edward Lewis
Idee und Buch: Robert Alan Aurthur
Komponist und Dirigent: Maurice Jarre

In 70 mm Fassung
und Metrocolor
auf der Großbildwand
(Prädikat wertvoll)

Eine Douglas und Lewis Produktion
im Verleih von
Metro-Goldwyn-Mayer

Eine Einladungskarte zur Premiere des Films (70mm) in West-Berlins "MGM-Theater" (Fenster zur Welt) am Kurfürstendamm.

Die Uraufführung von **Grand Prix** in West-Deutschland

Festliche deutsche Premiere, Freitag, 13. Okt.
 zugunsten der STIFTUNG DEUTSCHE SPORTRILFE
 Schirmherr: Ministerpräsident Dr. h.c. Alfons Goppel
 im **ROYAL-PALAST** am Goetheplatz
 Nur noch wenige Karten erhältlich

DIE FILMSENSATION UNSERER ZEIT!

M-G-M ZEIGT EINEN
 JOHN FRANKENHEIMER FILM
CINERAMA

Prädikat: WERTVOLL
 6-Kanal-Stereo-Ton

Grand Prix
 AUF DER GROSS-BILDWAND

JAMES GARNER · EVA MARIE SAINT-MONTAND · YVES MIFUNE · BRIAN BEDFORD
 TOSHIRO MIFUNE · JESSICA WALTER · ANTONIO SABATO · FRANCOISE HARDY
 THE DOUGLAS & LEWIS PRODUKTION AURTHUR FRANKENHEIMER
 LEWIS JARRE
 IN SUPERPANAVISION UND METROCOLOR

Die Original-Filmmusik auf der Langspielplatte MGM Stereo 665 071,
 erhältlich bei Ihrem Fachhändler, schuf Maurice Jarre, Komponist
 der Doktor Schiwago-Film-Musik

HEUTE, 20.30 Uhr, festliche deutsche Premiere
 zugunsten der STIFTUNG DEUTSCHE SPORTRILFE
 Schirmherr: Ministerpräsident Dr. h.c. Alfons Goppel

DIE FILMSENSATION UNSERER ZEIT!
 METRO-GOLDWYN-MAYER ZEIGT EINEN JOHN FRANKENHEIMER FILM
CINERAMA

Grand Prix
 AUF DER GROSS-BILDWAND

JAMES GARNER · EVA MARIE SAINT-MONTAND · YVES MIFUNE · TOSHIRO MIFUNE
 BRIAN BEDFORD · JESSICA WALTER · ANTONIO SABATO · FRANCOISE HARDY
 THE DOUGLAS & LEWIS PRODUKTION AURTHUR FRANKENHEIMER
 LEWIS JARRE
 IN SUPERPANAVISION UND METROCOLOR

PRÄDIKAT: „WERTVOLL“ 6-Kanal-Stereo-Ton
ROYAL-PALAST am Goetheplatz
 Telefon 53 39 56
 AB MORGEN TÄGLICH: 14.30 u. 19.30 Uhr — Ab 12 Jh.

Zwei Annoncen aus der Zeitung "Münchner Merkur"
 vom 10.10.1967 und rechts vom 13.10.1967, dem Premierentag.

Die festliche Premierenveranstaltung von **Grand Prix** fand etwas
 über einen Monat später in Münchens "Royal-Palast" am 13.10.1967 statt.

Der Widerspenstigen Zähmung / Panavision 35 mm
 The Taming of the Shrew, Italien/USA, 1967



Der Widerspenstigen Zähmung – ein eindrucksvolles deutsches Filmplakat.

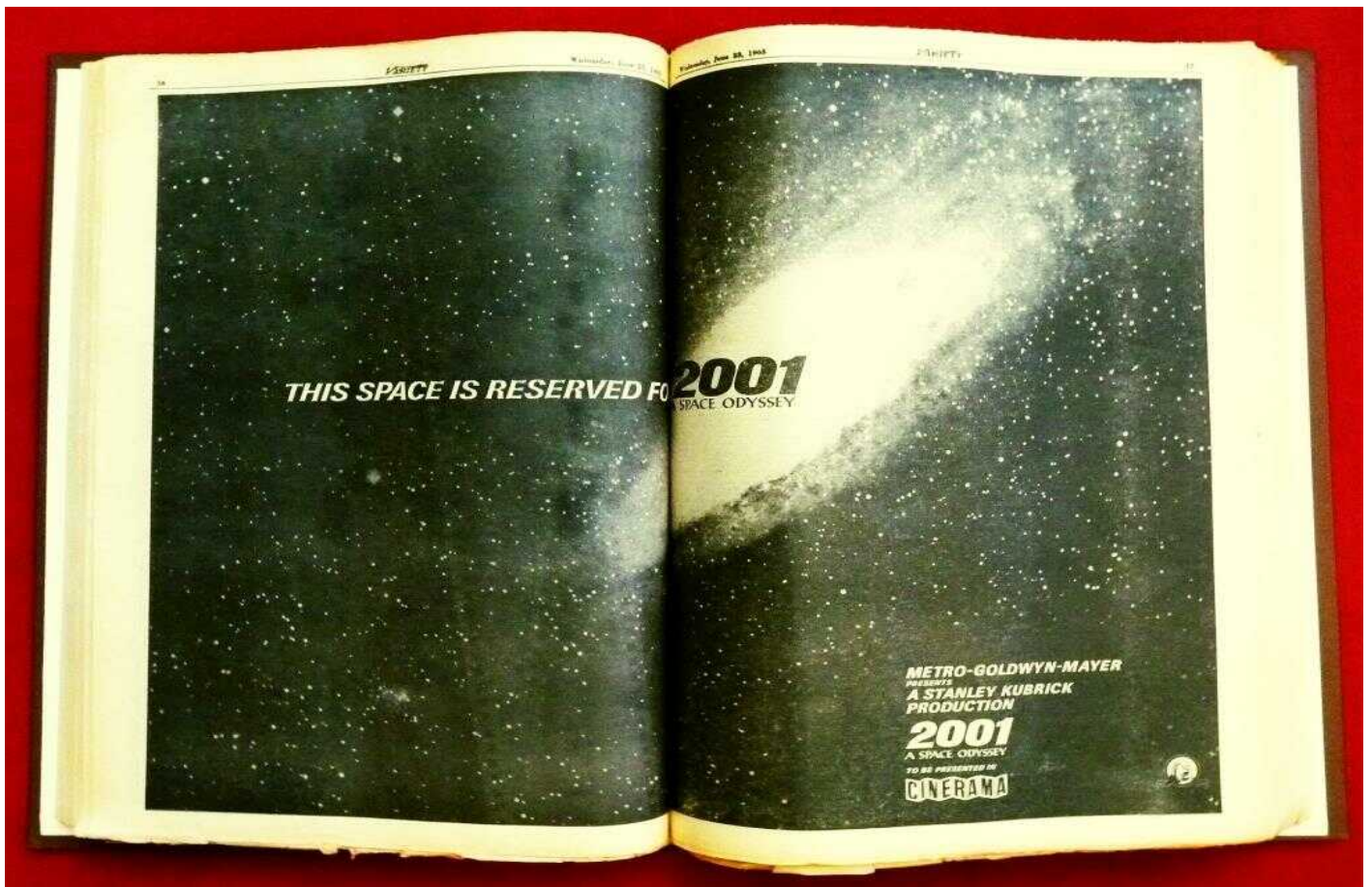
Glanzvoller Start von Columbia's „Der Widerspenstigen Zähmung“



Mit einer Gala-Premiere internationalen Formates startete die COLUMBIA am vergangenen Donnerstag den neuen Elizabeth Taylor-Richard Burton Film „DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG“. Getaucht in das Licht von über 300 Kerzen, erwarteten die festlich geschmückten GARTENBAU-LICHTSPIELE das geladene Premieren-Publikum, welches nach Vorstellungsschluß dem Film begeisterten Applaus spendete.

Gezähmt wurde ab dem 18.01.1968 abends (festliche Gala-Premiere) bis zum 21.03.1968 (9 Wochen) – ihm folgte in 70mm-Projektion der Film **Camelot – am Hofe König Arthurs** (Camelot, USA, 1967) mit dem Slogan: "Für romantische, gefühlvolle Leute!". Informationen über die Gala-Premiere von **Der Widerspenstigen Zähmung** aus "Österreichische Film- und Kino-Zeitung" vom 27.01.1968,
... und nun Stanley Kubricks berühmtes Weltraumepos:

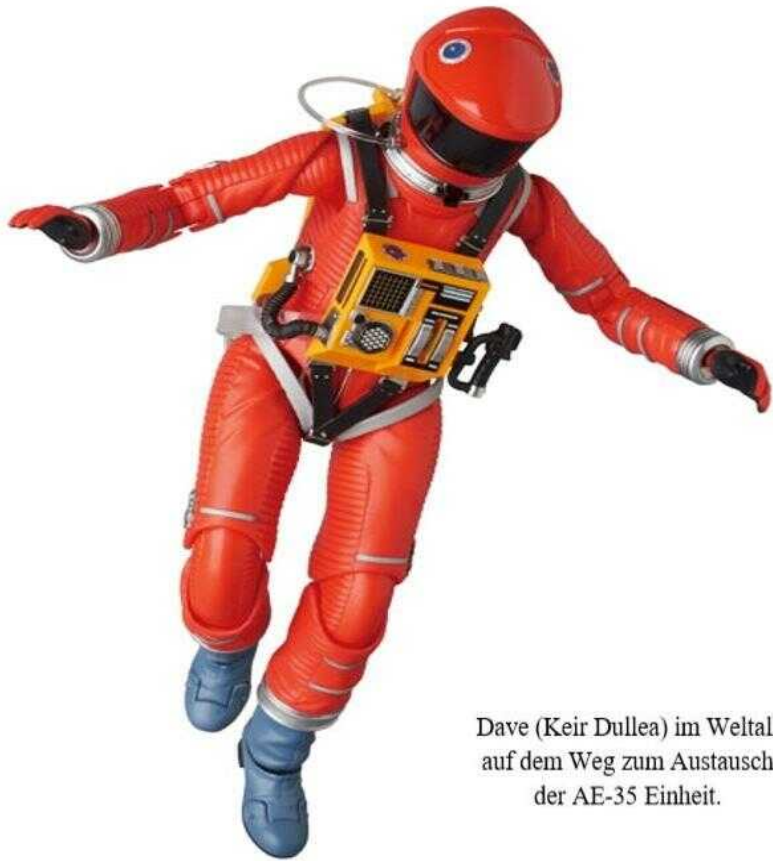
2001: Odyssee im Weltraum / Super Panavision 70
2001: A Space Odyssey, UK/USA, 1968



2001: A Space Odyssey – eine zweiseitige Ankündigungs-Annonce aus "New York VARIETY" vom 23.06.1965. Die Weltpremiere war am 02.04.1968.



2001: Odyssee im Weltraum – Annonce aus "Arbeiter-Zeitung" vom 22.08.1968. Kontinentale Gala-Festpremiere im "Gartenbau-Kino" am Samstag, den 24.08.1968. Der Film lief bis zum 31.10.1968 (9 Wochen u. 5 Tage).



Dave (Keir Dullea) im Weltall auf dem Weg zum Austausch der AE-35 Einheit.

2001-Odyssee im Weltraum

MGM — Anlässlich der zur Zeit in Wien tagenden Weltraumkonferenz der Vereinten Nationen zur Nutzung des Weltraumes für friedliche Zwecke findet am 24. August um 20 Uhr im Gartenbau-Kino Wien 1., die kontinentale Festpremiere dieses Filmes statt.



Wissenschaftler, Astronauten, die bekanntesten Fachkräfte auf diesem Gebiet aus aller Welt, werden bei der Premiere anwesend sein.

Der Film selbst, seit Jahren im Atelier, mit einem Kostenaufwand von 365 Mill. S (praktisch gesehen, eine Million Schilling pro Tag auf ein Jahr aufgeteilt).

Dieser 70-mm-Super-Panavision und Metrocolor-Film läuft ab Sonntag, den 25. August 1968 im Gartenbau-Kino.

Artikel rechts aus "Österreichische Film- und Kino-Zeitung" vom 24.08.1968.

Glanzvolle kontinentale Festpremiere des Films „2001 : ODYSSEE IM WELTRAUM“



im Gartenbau-Kino



Am Samstag, den 24. August fand anlässlich der in Wien tagenden Weltraumkonferenz der Vereinten Nationen die kontinentale Festpremiere der Stanley Kubrick-Produktion „2001 : ODYSSEE IM WELTRAUM“ im Wiener Gartenbau-Kino statt, zu welcher nicht weniger als 640 Delegierte aus 99 Ländern eingeladen waren. Diese Premiere wurde zu einem großen festlichen internationalen Ereignis.



Bild Mitte: Sechs im „Space-Look“ gekleidete Mädchen verabreichten Sekt und Sandwiches an die geladenen Gäste. Bild links oben: Zufrieden mit dem kontinentalen Anlauf des Films in Wien zeigten sich MGM-International Präsident Mr.

Maurice Silverstein, New York, Mr. Jack Guggenheim, Generaldirektor für die Schweiz und Österreich. Bild links unten: Unter den Ehrengästen befand sich auch UdSSR-Astronaut Alexander Leonow (Mitte), rechts US-Wissen-

schaftler Mr. Arthur C. Clarke, der zusammen mit Stanley Kubrick das Drehbuch für den Film verfasste. Links Mr. Maurice Silverstein. Bild rechts oben: Sehr behaglich fühlten sich UdSSR-Astronaut Leonow und

US-Wissenschaftler Arthur C. Clarke in Gesellschaft der Weltraummädchen. Bild rechts unten zeigt von links nach rechts: Mr. Jack Guggenheim, Dr. Julius Primost, Generaldirektor Hafas von MGM London, Frau Hilde Bauer und Herr Siegfried Benka.

Ein Bericht über die festliche Gala-Premiere am 24.08.1968 abends aus "Österreichische Film- und Kino-Zeitung" vom 31.08.1968.

Eine Beschreibung von dem Film aus "Arbeiter-Zeitung" vom 24.08.1968:

2001 – Odyssee im Weltraum (von Inge Storm)

Trotz Übertechnisierung wird es wohl immer etwas geben, das nicht zu erforschen, nicht mit dem menschlichen Geist zu erfassen ist: die Urkraft – hier gezeigt als metallene Platte, die schon das Leben der prähistorischen Menschen beeinflusste und Millionen Jahre danach neues Leben zu erwecken imstande ist.

Es ist die Urkraft, die nicht nur die Erde, sondern auch das Universum beherrscht. Fährt man in der Analyse von Kubricks Science-Fiction-Film fort, wird der Computer einmal so vermenschlicht, dass er mit seinen Gefühlen von Stolz, Neid, Hass den Menschen ebenso vernichten kann, wie es die Menschen unter sich seit jeher machen.

Stanley Kubrick ließ sich von dem möglichen Leben außerhalb der Erde faszinieren und versucht, diese Faszination mit ungeheurem Aufwand und grandiosen technischen Tricks an das Publikum weiterzugeben. Er nimmt Ort, Raum und Zeit jede Gültigkeit und überlässt es dem Zuschauer, sich zurechtzufinden.

Es gibt auch keinen im üblichen Sinn dramatischen Handlungsablauf, sondern Impressionen in optisch eindringlichen Farbkompositionen von Universum-Landschaften und explodierenden Galaxien. Kubrick geht es weniger darum, dass seine Vision verstanden wird – er appelliert an das Gefühl, das technisch phantasievolle Monsterschauspiel zu genießen, oder davor zu erschrecken.

Here's what happened!

STANLEY KUBRICK'S
**2001
A Space Odyssey**
IN CINERAMA®

Opens to capacity business!
Every performance to date sold out!

New York
Loew's Capitol—7 performances
\$41,217 (capacity)

Los Angeles
Warner Hollywood—5 performances
\$20,878 (capacity)

*Washington, D.C., Uptown Theatre closed due to curfew.

Lionpower from MGM

Here's what they said!

"2001: A Space Odyssey, a fantastic movie about man's future! A flight of unearthly beauty...fanciful leap across the ages! It provides an unprecedented psychedelic roller coaster of an experience that few viewers are likely to get over!" —*Life Magazine*

"2001: A Space Odyssey, surpasses anything I've ever seen! It is a milestone, a landmark in the art of film! Some of next year's Academy Awards are already bespoken!" —*Charles Claryette, Los Angeles Times*

"Awesome, often startlingly beautiful, '2001: A Space Odyssey' is one helluva movie, unlike any other. Stanley Kubrick beguiles us into the nearer reaches of infinity as it might be 33 years from now! This is accomplished through remarkable film skills, immense extensions of those Kubrick presented in 'Dr. Strangelove.' Technically it would take several viewings by experts to suggest how Kubrick and his authoritative mentors achieved their effects!" —*Richard L. Cole, Washington Post*

"2001: A Space Odyssey, a brilliantly conceived cosmic adventure...so spellbinding I immediately went to see it again!" —*William Wolf, Cine Magazine*

"2001: A Space Odyssey, is a monumental achievement...You'll talk your head off about it afterwards! It's that kind of movie. It stays with you...A mind-boggling extravaganza of staggering complexity that intriguingly probes the possibility of interplanetary life some thirty years from today!" —*Robert Calvey, News*

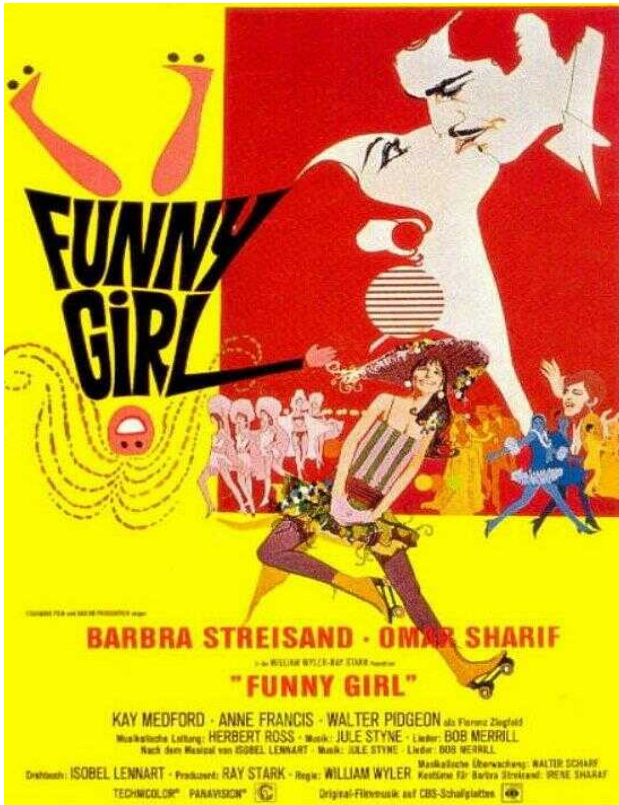
"A stunning trip into the future '2001: A Space Odyssey' is gorgeous, exhilarating and mind-stretching spectacle! Much of what happens is indescribable... and all of it is too good to spoil. Kubrick and company have solved their multitude of technical problems brilliantly! He serves up a superior melodrama along with a stunning centrifugal experience!" —*Edison Beuchamp, Washington Evening Star*

"2001: A Space Odyssey" is a spectacular look ahead! Awesome and endlessly fascinating achievement in movie making. Seems certain to win for producer-director Kubrick a number of Oscars. In short, go see it!" —*John Seaman, Washington Post*

2001: A Space Odyssey – eine zweiseitige Annonce aus "New York VARIETY" vom 10.04.1968 ... 8 Tage nach der Weltpremiere des Films im UPTOWN-Filmtheater in Washington, D.C.

... und nun zum Schluss **Funny Girl** im "Gartenbau-Kino":

Funny Girl / Panavision 35mm (auch als 70mm blow-up)
Funny Girl, USA, 1968



Funny Girl – ein deutsches Filmplakat und rechts eine Filmkarte.



Informationen über die Gala-Premiere des Films am 27.02.1969 aus "Österreichische Film- und Kino-Zeitung" vom 01.03.1969. **Funny Girl lief im "Gartenbau-Kino" erfolgreich vom 27.02.1969 bis zum 05.06.1969 (14 Wochen).**

Hier noch 5 weitere 70mm-Filme, die einst im "Gartenbau-Kino" liefen:

<p>„Der große Wall“ (The Great Wall)</p> <p>V: Columbia. P: Masaichi Nagata, Japan. R: Shigo Tanaka. D: Shintaro Katsu, Ken Utui, Fujiko Yamamoto, Raizo Ichikawa. Deutsch synchronisierte Fassung. Farbfilm. 70 mm. Premiere am 21. August 1964 im Gartenbau-Kino. L: 4363 m. Wien und BMFU: Jugendverbot.</p>	<p>„Dschingis Khan“</p> <p>V: Columbia. P: Irving Allen Ltd/Avala-Film/CCC/englisch-jugoslawisch-deutsche Gemeinschaftsproduktion. B: Clark Reynolds. R: Henry E. Levin. K: Geoffrey Unsworth. D: Omar Sharif, Stephen Boyd, James Mason, Françoise Dorleac. Deutsch synchronisierte Fassung. Premiere am 17. April 1965 im Gartenbau-Kino. L: 4356 m (70 mm-Verfahren), 3486 m (Panavision). Wien und BMFU: Jugendverbot.</p>	<p>notiert für Sie!</p> <p>IM WIEDEREINSATZ</p> <p>Die grandiose Filmschöpfung von Dino de Laurentiis</p> <p>DIE BIBEL</p> <p>Mit: MICHAEL PARKS • ULLA BERGRYD RICHARD HARRIS • JOHN HUSTON STEPHEN BOYD • GEORGE C. SCOTT AVA GARDNER • PETER O'TOOLE</p> <p>Regie: JOHN HUSTON</p> <p>Der Film zeigt die Kapitel: Die Schöpfung der Welt Das Paradies • Adam und Eva Kain und Abel • Die Arche Noah Die Sintflut • Der Turmbau zu Babel • Abraham und seine Söhne • Sodoms Untergang</p> <p>In 70 mm-Aufführung ab 21. November im GARTENBAU-KINO WIEN</p>
<p>„40 Wagen westwärts“ (The Hallelujah Trail)</p> <p>V: Cosmopol. P: USA. B: John Gay nach einem Roman von Bill Gulick. M: Elmer Bernstein. R: John Sturges. K: Robert McKee. D: Burt Lancaster, Lee Remick, Jim Hutton, Pamela Tiffin. Deutsch synchronisierte Fassung. Farbfilm. Ultra-Panavision 70 mm. L: 70 mm-Fassung ca. 4500 m. Premiere am 11. Februar 1966 im Gartenbau-Kino.</p>	<p>„Khartoum“ (Khartoum)</p> <p>V: Cosmopol. P: USA. R: Basil Dearden. D: Charlton Heston, Laurence Olivier, Richard Johnson, Ralph Richardson, Johnny Sekka. Deutsch synchronisierte Fassung. Farbfilm. Cinerama 70 mm. Premiere am 23. September 1966 im Gartenbau-Kino. L: 4550 m. Wien und BMFU: Jugendverbot. Katholische Filmkommission: Zulässig für Erwachsene und Jugendliche; künstlerisch beachtlich. Prädikat: „Wertvoll“.</p>	

Bei **Dschingis Khan** bin ich mir nicht ganz sicher, ob der Film in 70mm lief.
Die Bibel (The Bible: In the Beginning, USA/Italien, 1966) hatte seine Uraufführung (geschl. Festpremiere) in Wiens "Apollo"-Kino (im 6. Bezirk) bereits am 24.11.1966.
 Ab dem 21.11.1969 gab es im "Gartenbau-Kino" einen Wiedereinsatz des Films.



Der weitere Werdegang dieses Theaters – von 1970 bis heute – wird auf der umfangreichen Webseite des Hauses beschrieben:

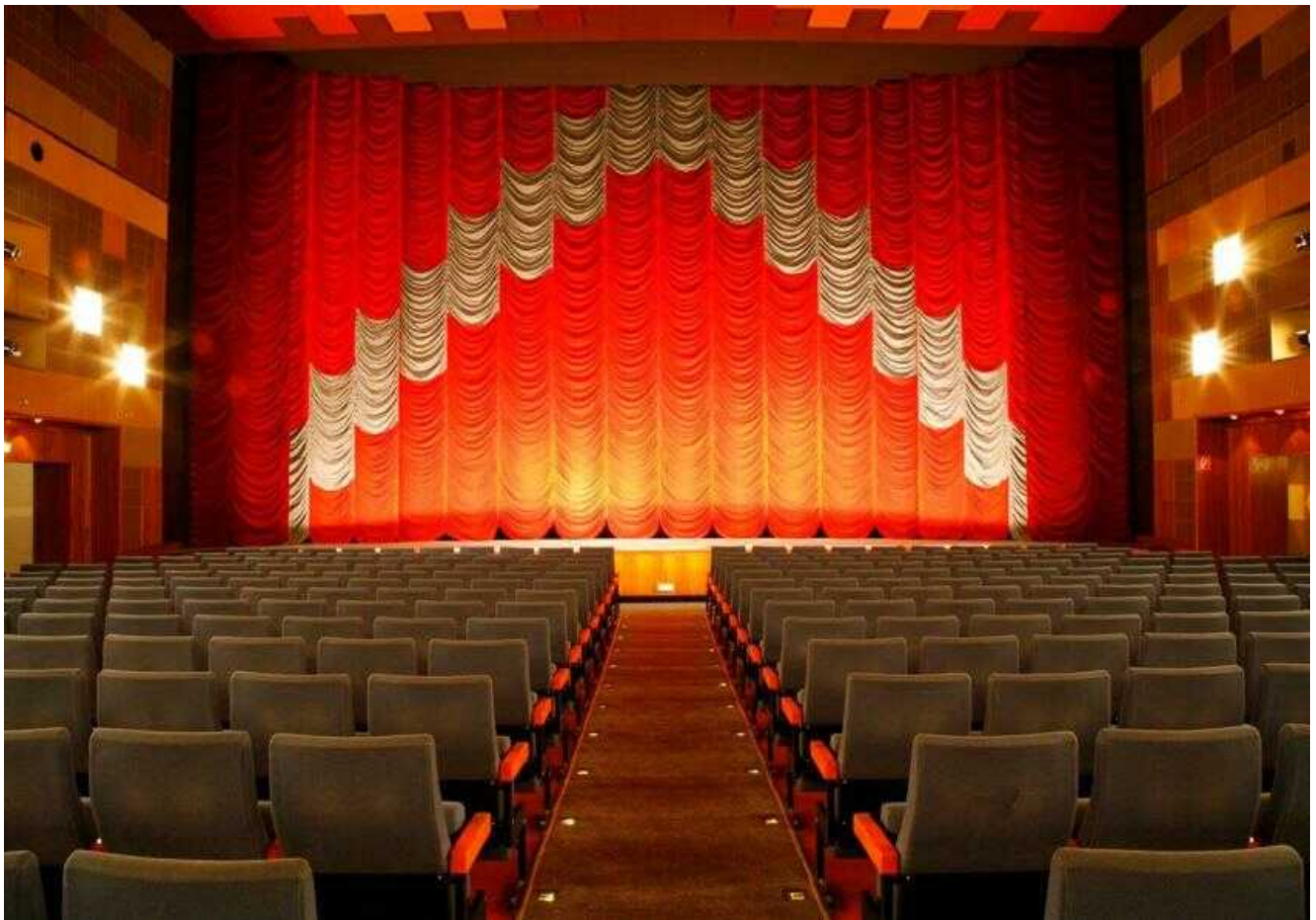
<https://www.gartenbaukino.at/das-kino/die-geschichte-des-kinos.html>

Es gab auch schwere Zeiten (um 1998), wo das Kino mit seiner Existenz zu kämpfen hatte.

Damals wurde die Initiative "Rettet das Gartenbau-Kino" gegründet, der sich viele namhafte KünstlerInnen und Kulturschaffende der Stadt Wien anschlossen. 1999 wurde die **KIBA** privatisiert und das "Gartenbau-Kino" wurde schließlich von einem Zusammenschluss österreichischer Filmproduzenten, -verleiher und Investoren, der sich **CITY CINEMAS** nannte, übernommen. Seit der Übernahme durch die **VIENNALE** (Vienna International Film Festival) im Jahre 2002 und der Gründung einer eigenen Kinobetriebs Ges. m. b. H. namens **ENTUZIASM** hat sich das "Gartenbau-Kino" erfreulicherweise wieder als ein bedeutendes Premierenkino der Stadt etabliert. Dazu ist auch ein Protokoll über ein Pressegespräch aus dem Jahr 2006 interessant:

https://web.archive.org/web/20070928092724/http://www.gartenbaukino.at/jart/project/s/gartenbaukino/releases/de/uploads/GB93_PK2006_Unterlagen_low.pdf

Im Jahr 2018 wurde das "Gartenbau-Kino" unter Denkmalschutz gestellt!



Der beeindruckende Vorhang des "Gartenbau-Kinos".

BONUS: Flying Clipper und Wiens "Apollo"-Kino 1929/1930

DAVARIA notiert für Sie:
FILMVERLEIH

FERTIGGESTELLT:
Der erste deutsche
70 mm-Farbgroßfilm

Flying Clipper

TRAUMREISE UNTER
WEISSEN SEGELN

Aufgenommen in Eastman-color und MCS 70
Ton: 6-Kanal-Stereo

Eine Traumreise ins Mittelmeer zu den schönsten Plätzen der alten Welt

Ein Film der MCS-Film KG.
RUDOLF TRAVNICEK

ZU WEIHNACHTEN
IM NEUEN APOLLO VI.

„Flying-Clipper-Traumreise unter weißen Segeln“ — dieser erste deutsche 70-mm-Breitwandfilm führt durch das ganze Mittelmeergebiet bis nach Ägypten

Die österreichische Uraufführung des MCS-70-Superpanorama-Films **Flying Clipper – Traumreise unter weißen Segeln** (West-Deutschland, 1962) fand in Wiens berühmten "Apollo"-Kino am 21.12.1962 statt – das war bereits 2 Tage nach der Welturaufführung des Films in Münchens "Royal-Palast" am 19.12.1962. **Flying Clipper** wurde im "Apollo" bis zum 14.03.1963 (12 Wochen) aufgeführt.

„Flying Clipper — Traumreise unter weißen Segeln“

BAVARIA — „Flying Clipper — Traumreise unter weißen Segeln“, während der fünfmonatigen Mittelmeer-Reise des schwedischen Segelschiffes „Flying Clipper“ entstanden, ist der erste deutsche 70-mm-Breitwandfarbfilm der Filmgeschichte, durchbricht somit das bisherige

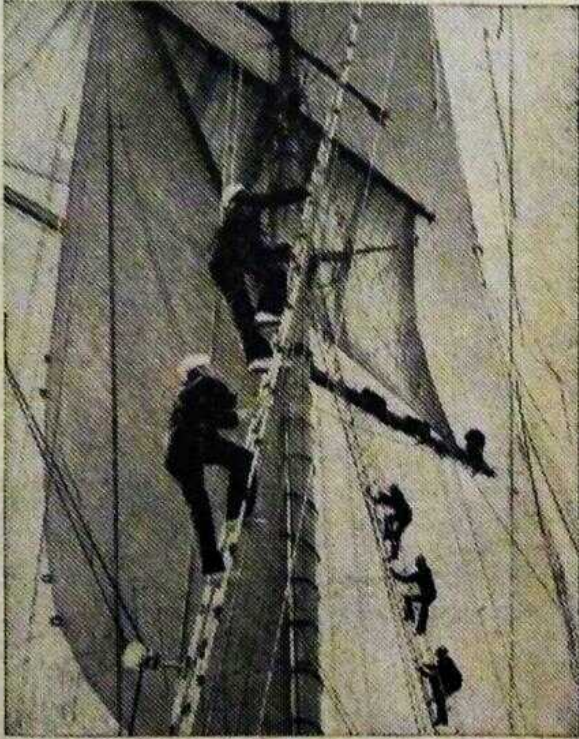
ein knappes Dutzend auf unserer von Weltraumsonden und Astronauten umkreisten Erde. Diese Segelschiffe halten noch das Versprechen von Abenteuer, Gefahr und Erlebnis.

Die Stationen der in Schweden begonnenen Reise waren: Portugal, Jugoslawien, Ägypten, Libanon, Türkei, Griechenland mit seiner Inselwelt, Italien, Frankreich, Monte Carlo und Spanien. Selbstverständlich haben sich die Kadetten — und die Filmleute — während dieser Fahrt und bei ihren Abstechern an Land nicht auf routinemäßige Sight Seeing-Hafentouren beschränkt, sondern sie sind überall, wo sie nur konnten, auf Entdeckungen ausgezogen und auf das Miterleben.

In Griechenland zum Beispiel nahmen sie an der Segelregatta teil, die vom griechischen Kronprinzen veranstaltet wurde. In Libanon versuchten sie sich in 3000 m Höhe im Skifahren und auf den Go-cart-Bahnen von Antibes im Autorennen. Sie kletterten mit trainierten Arabern auf der Cheops-Pyramide, sie sahen vor dem Mausoleum des Aga Khan die trauernde Begum, und sie bewunderten Fürstin Gracia Patricia, die bei dem traditionellen Autorennen von Monte Carlo die Sieger auszeichnete.

Sie erlebten in Spanien nicht nur Feste und Stierkämpfe, sondern auch die Semana Santa, die Búfer-Woche von Sevilla, sie nahmen an Kamelkämpfen teil, überflogen paradiesische Landschaften und bewiesen ihre Seetüchtigkeit auf ihrem Schiff im großen Sturm.

Die neukonstruierte MCS 70-Kamera wird all diese Erlebnisse makellos wiedergeben. Dieser erste deutsche 70-mm-Film in Eastmancolor und 6-Kanal-Stereoton wird auf Österreichs größter Leinwand für 70-mm-Filme, im Apollo, in Welturaufführung im Verleih der Bavaria am 21. Dezember erscheinen.



ausländische Monopol in der Entwicklung des Breitwand-Filmverfahrens.

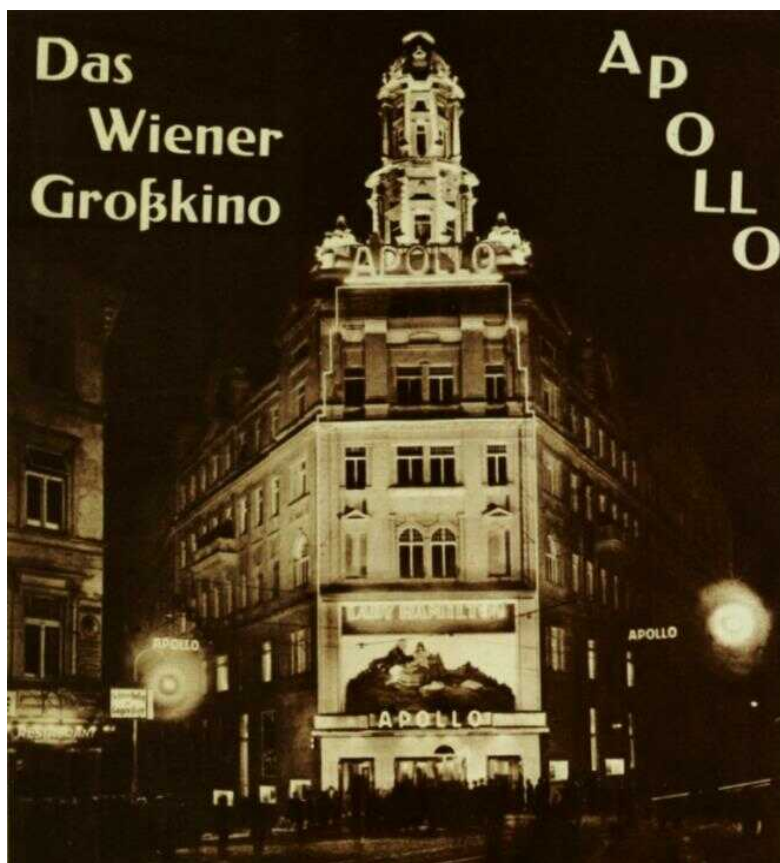
Der schwedische 600 t-Dreimaster „Flying Clipper“ gehört zur aussterbenden Gattung der großen Segelschiffe — letzte Aristokraten der Weltmeere, weiße Ritter. Es gibt ihrer nur noch

Ein Artikel aus "Österreichische Film- und Kino-Zeitung" vom Dezember 1962.

Hier wird noch eine Weltpremiere des Films in Wiens "Apollo"-Kino am 21.12.1962 angekündigt. Sie fand jedoch bereits zuvor, am 19.12.1962, in München statt.



Die Eröffnung des Wiener "Apollo"-Kinos



NR. 195 APOLLO SEITE 19

APOLLO

Das schönste und modernste Kino- und Tonfilmtheater

Das kolossale Eröffnungsprogramm:
Ur- und Alleinaufführung des monumentalen Prunkfilms

LADY HAMILTON

(Die ungekrönte Königin)
mit Corinne Griffith u. Victor Varkony

TONFILM-EINLAGEN UND
TONENDE WOCHENSCHAU

Die große Sensation:
Zum erstmalig in Wien wird die Christie-Unit-Orgel vorgeführt
Opernpotpourri, gespielt von Professor Dr. Tootell (London)

Gastspiel:
Grete Wiesenthal tanzt mit ihrem Tanzensemble „An der schönen blauen Donau“
Musikalische Leitung: Kapellmeister Karl Kral
Beginn der Vorstellungen: an Wochentagen 5, 7 und 9 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 4, 6, 8 und 9 Uhr

2* Sonn- und Feiertags 2*
Jugend-Vorstellung mit besonders ausgewähltem Programm

Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Tageskasse des Apollo, VI, Gumpendorferstraße 63, Tel. B 24-3-14, B 24-3-51, B 28-1-26

Bild links aus "Die Bühne" (Heft Nr. 255) von 1929 und rechts die Eröffnungsannonce aus "Mein Film" (Heft Nr.195) von 1929.

Das "Apollo"-Kino in Wiens 6. Bezirk, Gumpendorferstr. 63, zur Zeit seiner Eröffnung.

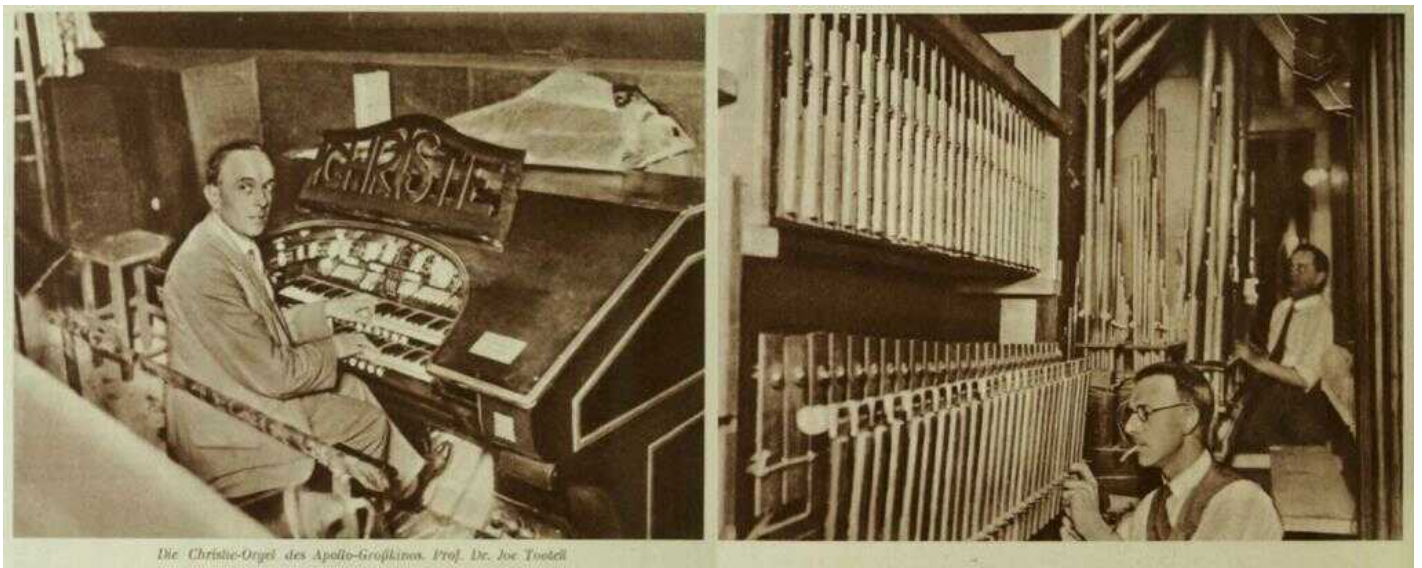
Gleich um die Ecke, in der Kaunitzgasse, befand sich im Nebeneingang des Gebäudes damals auch der Sitz der **KIBA**. Das heute noch existierende Filmtheater wurde mit dem Film **Lady Hamilton, die ungekrönte Königin** (The Divine Lady, USA, 1929, AR 1,33:1) am 11.09.1929 festlich eingeweiht.

Ein Artikel aus "Der Tag" vom 03.02.1929: **Wien bekommt ein modernes Großkino – das alte Apollo-Variété-Theater wird das Kino.**

Um es gleich vorwegzunehmen, das neue "Apollo" wird nicht, wie es oft hieß, ein Partei-Kino werden. Die KIBA, das ist die Kinobetriebsgesellschaft, die das neue Kino führen wird, ist ein rein wirtschaftliches Unternehmen und hat auch schon durch die Art und Weise, wie sie jetzt das "Schweden-Kino" führt, ihre Fähigkeit zur Führung derartiger Unternehmen bewiesen. Das neue Großkino wird sowohl in bautechnischer als auch in künstlerischer Hinsicht für Wien ganz Neues bringen.

Technisch ist vor allem die **Christie-Unit-Orgel** der Stolz des neuen Unternehmens. Diese Orgel enthält sämtliche Instrumente eines Orchesters, ferner ein vollständiges Jazzorchester und kann außerdem alle für einen Film notwendigen Geräusche, wie Donner, Regen, Sturm usw. erzeugen. Eine derartige Orgel haben nur einige Kinos in London und Paris. Das Instrument kostet 25.000 Dollar. Man beabsichtigt, mit ihr nicht nur die Filme musikalisch zu begleiten, sondern an Sonntagvormittagen auch eigene Orgelkonzerte zu veranstalten. Aber trotz dieses Wunderinstruments wird das Kino auch ein großes Konzertorchester und eine

Jazzband haben. Die Orgel soll beim Film nur eine Unterstreichung und Verstärkung des eigentlichen, sozusagen lebendigen Orchesters sein.



Die Christie-Organ des Apollo-Großkinos. Prof. Dr. Joe Tootell

Die Christie-Unit-Organ des Kinos mit Prof. Dr. Joe Tootell und rechts die Organbauer an der Arbeit. [Fotos: Blumberger & Schulz – aus "Die Bühne" (Heft 255) von 1929]

Das zweite große technische Novum ist die Art der Beleuchtung. Sie wird durch eine sogenannte Lichtorgel erfolgen, einen Apparat, der eine diffuse Beleuchtung ermöglicht. Er enthält die Farben Weiß, Blau, Grün und Rot, doch nicht nur die Farben als solche, sondern auch alle dazwischen liegenden Farben, so dass die einzelnen Farben allmählich ineinander übergehen. Die Maschinerie ähnelt der einer modernen Rechenmaschine: durch Einsetzen oder Auslösen eines Eisenstäbchens können die wundervollsten Farbeffekte erzielt werden.

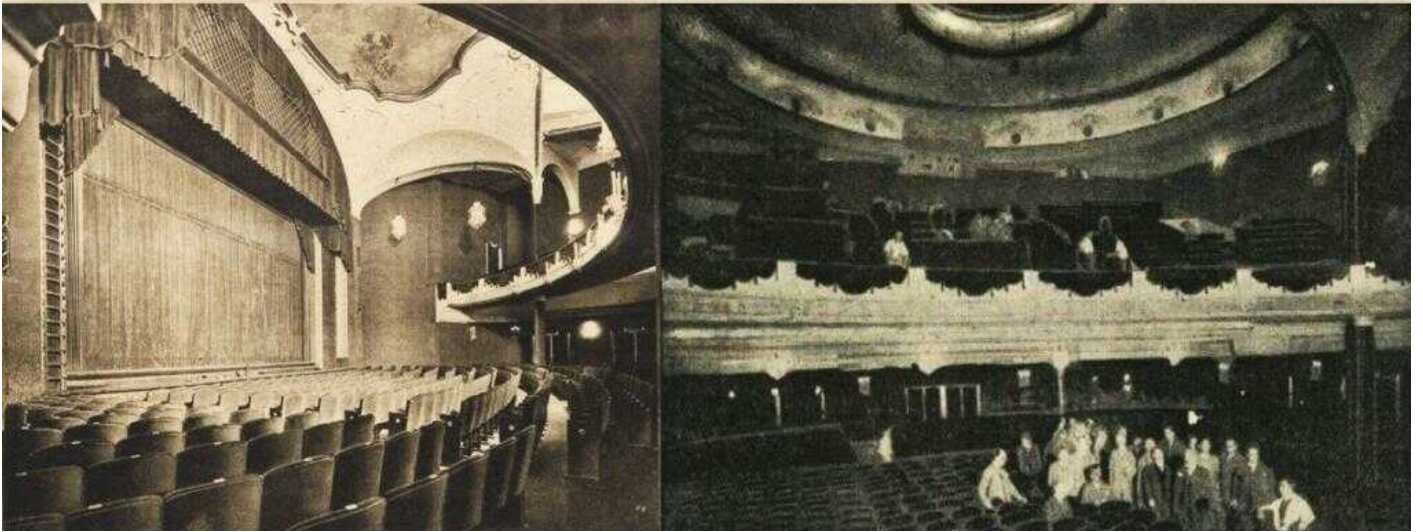
Etwas für Wien vollständig Neues stellt der für ein neues Kino selbstverständliche Tonfilmapparat dar. Auch hier hat das neue Kino das Modernste auf diesem Gebiet. Es ist ein Apparat der `Western-Electric-Company` – nach übereinstimmendem Urteil der Fachleute momentan das Allerbeste auf diesem Gebiet. Der Apparat wird in nächster Zeit aus Amerika geliefert.

Dies sind die großen technischen Neuerungen. Doch auch sonst wird versucht werden, den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. So wird das ganze Kino, das einen Fassungsraum von 1500 Personen haben wird, keine Klappsessel, sondern ausschließlich Fauteuils haben (Anm.: da bin ich mir nicht sicher – siehe Bild unten). In den Foyers werden große Garderobenräume dem Publikum vollkommen kostenlos zur Verfügung stehen. Automatenbüfets werden für das leibliche Wohl sorgen, große Lüftungsanlagen ständig gute Luft zuführen, kurz, alles soll versucht werden, um dem Publikum auch schon rein äußerlich das Modernste zu bieten.

In künstlerischer Hinsicht wird das Kino nur Uraufführungen bringen. Ähnlich wie in Berlin und anderen großen Städten sind künstlerische Einlagen ersten Ranges vorgesehen; man will große, in Wien noch nie gesehene Artistennummern engagieren. Der Bau wird in diesen Tagen in Angriff genommen und bis August dauern, da die großen Adaptierungen selbstverständlich mehrere Monate beanspruchen. Die Preise werden etwa gleich hoch wie im "Schweden-Kino" sein. Die Umbaukosten sind mit rund einer Million Schilling veranschlagt.

Eröffnung des Apollo-Kinos

des größten und modernsten Tonfilmtheaters am Kontinent



Der in Rot und Gold gestaltete Kinosaal des "Apollo" – Bild links aus "Der Kuckuck" vom 22.09.1929 und rechts aus "Die Stunde" vom 13.09.1929.

Weitere Informationen über den Kinoneubau aus "Wiener Zeitung" vom 13.09.1929:

Vor geladenen Gästen wurde vorgestern das Apollotheater als Wiens erste Großkinobühne eröffnet. Man wird jetzt dort jene eigenartig zusammengesetzten Mammutprogramme genießen können, wie sie in den Berliner Kinos längst zur Gewohnheit geworden sind.

Am 01. d. M. waren es 25 Jahre, dass das Apollotheater als größte Wiener Varietébühne 1904 eröffnet wurde – nun ist das Haus das erste, allen Ansprüchen genügende Großkino Wiens. Regierungsrat Professor Karl Witzmann, der auch das Theater in der Josefstadt erstehen ließ, hat keinen Umbau, sondern eigentlich einen Neubau vorgenommen. Und dies ist so radikal, dass der Besucher keine Spuren der früheren Einrichtung des Theaters finden kann. Der Zuschauerraum ist in Rot und Gold gehalten. Kristalllüster sorgen für die direkte und halbkreisförmig eingebaute vierfarbige Lichtkörper für die indirekte Beleuchtung. Jeder Sitzplatz im Parterre und im Rang ist ein gepolsterter, aber ein wenig enger Fauteuil. Der Orchesterraum wurde vergrößert, die Bühne nicht nur beibehalten, sondern mit zahlreichen Neuerungen der Technik versehen. Anstelle der beiden Galerien, die das alte Haus besaß, wurde eine Betongalerie mit zwölf Sitzreihen ohne die Aussicht störende Säulen errichtet. Zwischen der vierten und fünften Reihe sind Logen angebracht. Im Parterre zählt man 26 Reihen, der Gesamtfassungsraum beträgt 1440 Plätze. Die vorderste Sitzreihe ist von der Leinwand sieben Meter entfernt. Die für den heutigen Geschmack allzu reichlich vorhanden gewesene Stuckverzierung ist vom Plafond und von den Wänden fast gänzlich entfernt. Die Seitenlogen im Parterre wurden ausgelassen und durch Logen im Hintergrund ersetzt. Oberhalb des Bühnenausschnittes ist eine englische Christie-Orgel eingebaut. Der Orgeltisch befindet sich im Orchester und kann für Solovorträge maschinell gehoben werden. Der Raum des Operateurs befindet sich im früheren Foyer der zweiten Galerie und enthält drei Projektoren [Anm.: 1 Zeiss-Ikon Projektor und 2 von Western-Electric für Tonfilme. Die schalldurchlässige Leinwand (Projektionsfläche) mit einer Ausdehnung von 40 qm und einer Proszeniumshöhe von 9 m war tief hinter die Bühnenrampe zurückverlegt. Der Ton kam von

2 Western-Electric-Hörnern und 4 Lautsprechern]. Warteräume, die ihr Licht von Leuchtröhren empfangen, fassen mehrere hundert Personen. Auch das große Foyer mit einem Büfett und der Rauchsalon sind neu angelegt worden. Zahlreiche Ausgänge und Treppen ermöglichen das Abströmen der Zuschauer nach Schluss der Vorstellung, ohne dass sie mit den bereits wartenden Gästen in Berührung kommen.



Eröffnung des
Kinos für die
Öffentlichkeit am
12.09.1929.

Bild aus "Neues
Wiener Journal"
vom gleichen Tag

Hier noch kurz Informationen über die Gala-Eröffnungsveranstaltung am 11.09.1929, die von 20.00 Uhr bis geraume Zeit nach 23.00 Uhr dauerte:

Anwesend war dabei auch Wiens Bürgermeister Karl Seitz (1869 – 1950). Anfangs wurden eine Reihe interessanter Einleitungsdarbietungen geboten, bevor man den Hauptfilm des Abends **Lady Hamilton, die ungekrönte Königin** zeigte. Das Programm wurde mit dem Festmarsch von Richard Strauß eingeleitet. Nach einer Balletteinlage von Johann Strauss´ "An der schönen blauen Donau" getanzt von Grete Wiesenthal mit ihrem Ensemble, spielte Professor Dr. Tootell (extra aus London eingereist) mehrere Stücke auf der neuen Christie-Unit-Orgel, z.B.: ein Opernpotpourri aber auch flotte Jazzweisen. Dann wurden Filme mit Toneinlagen von dem neuinstallierten Western-Electric-Tonapparat vorgeführt: eine Fox-Movietone-Woche, die außerordentlich interessierte, und die die bisher stummen Aktualitätenberichte kurzfristig ersetzen sollte. Darin liefen, z.B., Kinder in Holland mit ihren Holzclogs aus einer Schule und sangen dazu Lieder oder auch eine eindrucksvolle Szene vom Leben und Treiben mit all seinen Geräuschen auf einer Straße in Shanghai (allerdings ließ aus Berichten von dieser Zeit am Eröffnungsabend die soeben fertiggestellte Tonwiedergabeapparatur noch vieles zu wünschen übrig). Den konzentriertesten und überzeugendsten Eindruck erhielt man, so wurde weiter berichtet, durch einen Sprechfilm, in dem Sven Hedin (ein schwedischer Reiseschriftsteller) vortrug. Das Publikum war begeistert von dem Effekt:

*... indes das Auge das Wort von den Lippen herabliest, vernimmt es
tatsächlich und klar das Ohr.*


Anschließend wurde der große Prunkfilm **Lady Hamilton** mit der schönen Corinne Griffith und Viktor Varconi in den Hauptrollen vorgeführt. Der Film hätte zwar den Ansprüchen des Kinopublikums genügt, da dies zu dieser Zeit aber leider noch ein stummer Film anstatt ein Tonfilm war, erweckte er bei einigen jedoch leichte Enttäuschung. Kapellmeister Karl Kral gestaltete den Abend mit seinem Konzertorchester, auch mit seiner musikalischen Untermalung des Hauptfilms, in ausgezeichneter Weise.

Der Direktor des Hauses, Edmund Hamber, der sich in monatelanger, aufreibender Tätigkeit um die bauliche Fertigstellung und die technische Ausstattung des Theaters bemüht hatte, bereicherte mit dem neuen "Apollo"-Kino Wien um eine wichtige Sehenswürdigkeit.

Am 07.10.1929 kam der Nachfolgefilm **Show Boat** (Das Komödiantenschiff, USA, 1929) mit Laura la Plante und Joseph Schildkraut als Tonfilmpremiere ins "Apollo"-Kino.

SEITE 10 *Mein Film* NR. 249

Ein Jahr »Apollo«



Direktor Edmund Hamber

Die feierliche Eröffnung des „Apollo“, das heute als eines der schönsten Theater des Kontinents gilt, fand Mittwoch, den 11. September 1929, statt. Die Eröffnungsvorstellung, ein künstlerisches und gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges, sah die geistige und künstlerische Elite unserer Stadt, die Spitzen der Regierung, der Behörden und der Gesellschaft versammelt. Was Rang und Namen hatte, fand sich ein, und die Wiener Presse konnte einen wirklich glanzvollen Premierenabend registrieren. Man war sich darüber einig, daß das neue Haus mit den schönsten und größten Etablissements Berlins, Londons und New Yorks erfolgreich in Konkurrenz treten könne. Wien erhielt mit dem „Apollo“ sein erstes repräsentatives Tonfilmtheater.

Nun hat das „Apollo“ bereits sein erstes Spieljahr hinter sich und das Ergebnis dieses ersten Spieljahres ist in jeder Hinsicht erfreulich. Die künstlerische Leitung des „Apollo“ bot ihrem Publikum die Spitzenleistungen der internationalen Tonfilmproduktion in wirklich müstergültigen Aufführungen. Die Repertoirebildung ging systematisch vor sich, gleichsam den Entwicklungsgang des Tonfilms demonstrierend. In diesem Zusammenhang muß auch des Beiprogramms Erwähnung getan werden. Das „Apollo“ war ständig darauf bedacht, das Repertoire nach dieser Richtung hin auszubauen und möglichst abwechslungsreich zu gestalten. Das heute größte und populärste Jazzorchester Wiens, die „Apollo-Jazz“, mit ihren Jazztänzern und -sängern, mit Kapell-

meister Karl Kral an der Spitze, die Vorträge auf der unvergleichlichen Christie-Orgel (Kapellmeister Karl Eisele), die tönende Wochenschau und das mit jedem Programm wechselnde farbige Bühnenbild zählen längst zum eisernen Bestand des Repertoires. Die inzwischen weltberühmt gewordenen tönenden Micky-Zeichentrickfilmgrotesken mit ihrem überquellenden Humor waren dem Publikum eine immer willkommene Abwechslung.

Das „Apollo“ kann mit Stolz auf die abgelaufene Saison 1929/30 zurückblicken. Dies wohl darum, wie es in seinem anlässlich des Jahrestages erschienenen Jubiläumsheft mitteilt, weil es den Satz: „Der Dienst am Publikum ist die vornehmste Aufgabe des modernen Kinobetriebes!“ zu seinem Wahrspruch machte. Die Bestrebungen des „Apollo“ werden, wie es in dieser Publikation weiter heißt, auch in Hinkunft darauf gerichtet sein, sein Publikum mit den prominentesten Werken der Weltfilmproduktion bekanntzumachen. Der Devise: „Keine Superlative — keine leeren Versprechungen, kein aufdringliches Reklamegetrommel, sondern Leistungen!“ — dieser Devise will das „Apollo“ auch wirklich treu bleiben.

An diesem erfreulichen Resultat hat Herr Edmund Hamber, in dessen Hand sich die Gesamtleitung des „Apollo“ vereinigt und der in allen artistischen, kommerziellen und künstlerischen Fragen als entscheidende Instanz gilt, nicht geringen Anteil. Seiner zielklaren Initiative, seinem Weitblick und seinem untrüglichen Instinkt dankt das „Apollo“ seine heute dominierende Stellung im Kunstbetrieb unserer Stadt.

Oben: 1 Jahr "Apollo" – das Flaggschiff-Theater der KIBA zu dieser Zeit. Artikel aus "Mein Film" (Nr. 249) von 1930. Alle Informationen zu diesem Thema sind vom Onlinearchiv (ANNO) der "Österreichischen Nationalbibliothek".

Weiterführende Links:

Das neue "Gartenbau-Kino" feierte im Dezember 2010 sein 50jähriges Bestehen:
https://derstandard.at/1291455190442/Ansichtssache-50-Jahre-Kino-von-Welt?_slide=1

Das "Gartenbau-Kino" bei Wikipedia:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Gartenbaukino>

Die Kiba – Wiens Kinobetriebsanstalt Ges. m. b. H.:
[https://de.wikipedia.org/wiki/Kiba_\(Kinobetreiber\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Kiba_(Kinobetreiber))

Thomas Hauerslev beschreibt das "Gartenbau-Kino" auf seiner Webseite:
<https://www.in70mm.com/news/2018/gartenbau/index.htm>

Wiens "Apollo"-Kino durch die Jahre:
[https://de.wikipedia.org/wiki/Apollo_Kino_\(Wien\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Apollo_Kino_(Wien))

Geschrieben von Gerhard Witte, Berlin (Germany), Winter 2019.